

SCHLAFEN IM SCHNEE

Einmal draussen im selbstgebauten Iglu übernachten. Alain, Zoe, Lian und Anouk haben sich warm eingepackt auf das Abenteuer von «Erlebniswelt Muotathal» eingelassen. Kalte Füsse hatten sie zum Glück nur bei der Reiseplanung.

Text: Zoe Arnold
Bilder: Ruedi Thomi

Hoppla, hoffentlich hält das.
Wie es sich wohl in einem Haus
aus Schnee schläft?

W

as braucht jemand, der die Nacht im Iglu verbringen will?

Wie kalt ist es in einem Haus aus Schnee und wie hält man sich warm? Die vielen Fragen, die wir uns seit Tagen stellen, gewinnen kurz vor der Abfahrt an Dringlichkeit. Zum Beispiel: Welche Schuhe nehmen wir mit? Oder gehören nasse Füsse vielleicht einfach zum Abenteuer? Bald werden wir es wissen, denn nun schnallen wir uns schon die Schneeschuhe an. Es geht los! Während Sohn Lian bereits ausser Sichtweite ist, macht Tochter Anouk die ersten watschelnden Schritte. Es sieht aus, als ob sie mit Flossen unterwegs wäre – Flossen im Schnee. Doch nach wenigen Metern gewöhnt sie sich an das neue Schuhwerk. So wandern wir durch die zauberhafte Winterlandschaft ob Muotathal Richtung Pragelpass. Zuerst geht es durch den Wald einem kleinen Bach entlang. Überall glitzern Eiszapfen, im Schnee entdecken wir Fuchsspuren. Wieder in offenem Gelände steigen wir steil auf zur Alphütte auf dem Schinboden.

Block um Block

Die Instruktor Dieter und Paul haben bereits ein ebenes Plätzchen für unser Iglu vorbereitet. Gemäss Dieters Anweisung sägen wir einen Block nach dem anderen aus dem Schnee. Dass das so einfach geht, hätten wir nicht gedacht: Nur wenige Schneeböcke brechen auseinander. Fachkundig setzt Paul im Innern die Böcke im →



Auf geht's durch den Tiefschnee der Sonne entgegen. Mit Schneeschuhen gar kein Problem.



Alle anpacken!

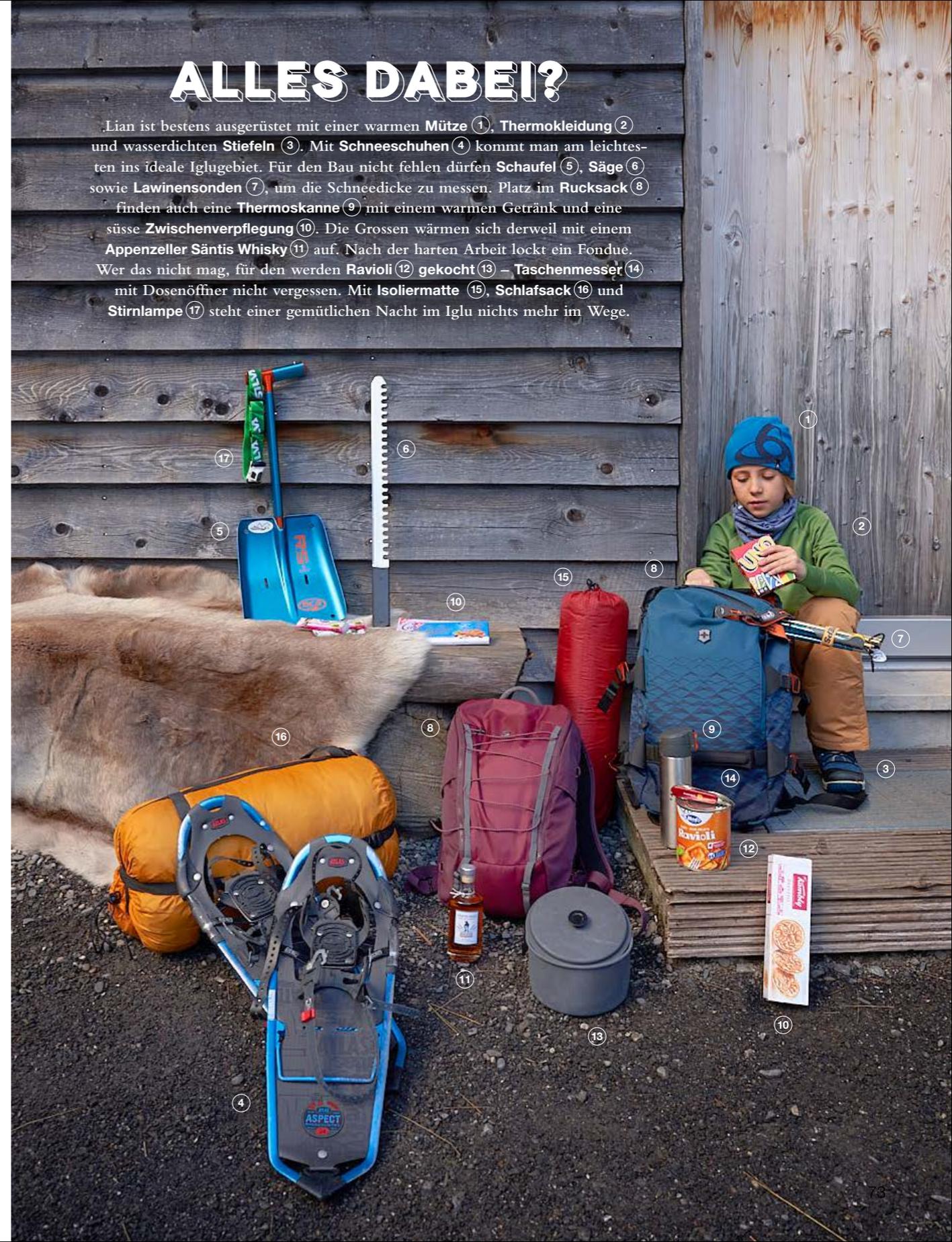
Während die Kinder mit Instruktor Paul die Kuppel begutachten, sägen Alain und Zoe die Böcke zurecht.



Ein bisschen wie Lego. Konzentriert sind die grossen und kleinen Baumeister bei der Sache.

ALLES DABEI?

Lian ist bestens ausgerüstet mit einer warmen **Mütze** ①, **Thermokleidung** ② und wasserdichten **Stiefeln** ③. Mit **Schneeschuhen** ④ kommt man am leichtesten ins ideale Iglugebiet. Für den Bau nicht fehlen dürfen **Schaufel** ⑤, **Säge** ⑥ sowie **Lawinensonden** ⑦, um die Schneedicke zu messen. Platz im **Rucksack** ⑧ finden auch eine **Thermoskanne** ⑨ mit einem warmen Getränk und eine süsse **Zwischenverpflegung** ⑩. Die Grossen wärmen sich derweil mit einem **Appenzeller Sântis Whisky** ⑪ auf. Nach der harten Arbeit lockt ein Fondue. Wer das nicht mag, für den werden **Ravioli** ⑫ **gekocht** ⑬ – **Taschenmesser** ⑭ mit **Dosenöffner** nicht vergessen. Mit **Isoliermatte** ⑮, **Schlafsack** ⑯ und **Stirnlampe** ⑰ steht einer gemütlichen Nacht im Iglu nichts mehr im Wege.



IN 9 SCHRITTEN ZUM EIGENEN IGLU

Ein Iglu zu bauen, ist einfacher als man denkt. Doch es empfiehlt sich, die ersten Schritte als Schneehausbaumeister zusammen mit einem Experten zu machen. Das geht nicht nur schneller, es ist auch sicherer. Denn das Wichtigste beim Iglubau ist, einen lawinensicheren Platz zu finden.



1. Steinbruch sondieren.

Nicht jeder Schnee eignet sich zum Iglubau. Für die Blöcke benötigt man eine feste Schicht von mindestens 50 cm Tiefe.



2. Bauplatz vorbereiten.

Das Fundament flachstampfen. Der Bauplatz sollte möglichst in der Nähe des Steinbruchs liegen, da die Blöcke bis zu 20 kg wiegen können.



3. Iglu ausmessen.

Das Zentrum mit einem Skistock fixieren. Mit dem zweiten Stock und einer Schnur den Radius von 1,25 m und 1,70 m markieren.



4. Steinbruch vorbereiten.

Erst die oberste, weiche Schneeschicht wegschaufeln und die Grösse von 60 x 45 x 20 cm markieren.



5. Blöcke schneiden.

Der letzte Schnitt wird immer an der Unterseite angesetzt. Nun den Block ankippen und vorsichtig herauslösen.



6. Erste Reihe setzen.

Die Blöcke mit ca. 17° Neigung setzen – lieber schräger, als zu gerade. Über die letzten 4 bis 5 Blöcke eine Rampe schneiden.



7. Weitere Blockreihen setzen.

Die Blöcke jeweils so präparieren, dass sie an drei Eckpunkten aufliegen und mit einem «Klapps» gegen die Seite fixieren.



8. Schlussstein setzen.

Den letzten Stein von innen einpassen bis er sitzt. Jetzt nur noch die Aussenfugen mit Schnee verputzen und festklopfen.



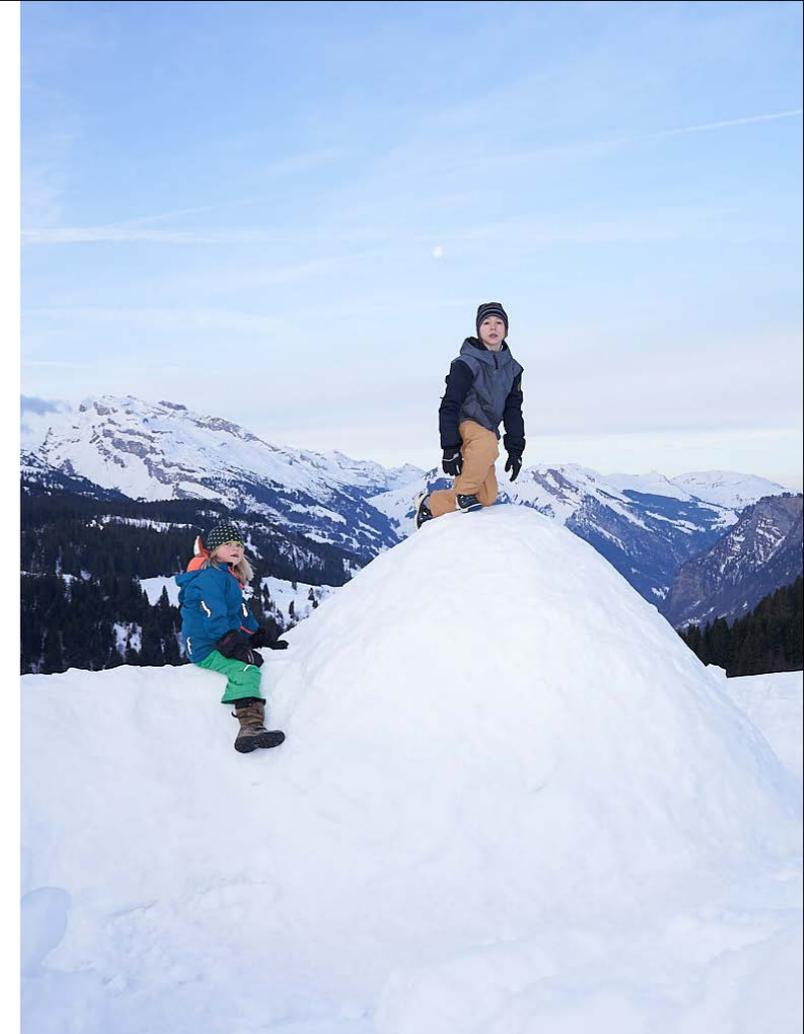
9. Innen- und Aussenbau.

Eingangstunnel graben, Liegeflächen begradigen, Windschutz am Eingang errichten und Wände mit Luftlöchern versehen.

richtigen Winkel. Die Kinder helfen tatkräftig mit. Schnell wächst das Iglu in die Höhe und bald können Lian und Anouk nur noch knapp über den oberen Rand «güxlen». Zum Schluss graben wir einen Gang unter der Igluwand durch. «Cool, wie eine Rutschbahn», rufen die Kinder und kraxeln stolz ins Freie.

Ab in die Klappe

Im Süden stiebt der Föhn den Schnee zwischen den Bergspitzen auf. Hier bei uns ist zum Glück nur seine freundliche Seite zu spüren: ein Traumtag. Trotzdem wird es langsam kühler und es zieht uns in die gemütliche Alpküche. Dort hat Romy, die gute Seele des Iglubau-Teams, ein Mostfondue vorbereitet, eine regionale Spezialität. Für den Fall junger Fondueverweigerer haben wir eine Büchse Ravioli im Rucksack. Noch einen letzten Effort müssen wir leisten, dann ist das Iglu mit Rentierfellen, Isomatten und Schlafsäcken eingerichtet und die ganze Familie hat sich bequem eingenistet. Alle Befürchtungen waren umsonst. Im Schlafsack ist es dank der Bettflasche wohlig warm, einzig die Nasenspitze kitzelt in der kalten Luft. Und über uns wölbt sich zwar kein Sternenhimmel, dafür die lichte Zeichnung der Schneeböcke, die uns ins Reich der Träume entführt. Gut Nacht! *



Geschafft. Stolz nehmen Yetis und Eisprinzessinnen ihr neues Schneereich in Beschlag – bis ihnen die Augen müde zufallen.

Traumhaus in der Winter-
nacht. Um die null Grad kühl
ist es im Innern eines Iglus,
doch wer zusammenrückt,
friert nicht. Ein lohnendes
Abenteuer!

5 TIPPS FÜR

Iglu-Fans



1

Gstaad, Berner Oberland

IGLUS – DO IT YOURSELF

Block um Block lernt man im
Alpinzentrum die richtige
Technik zum Bau des eigenen
Iglus. Belohnt wird die
Anstrengung anschliessend
mit einem feinen Fondue.

2

Schwarzsee, Fribourg Region

IGLUS UND EISPALÄSTE

Die bis zu 15 Meter hohen
beleuchteten Eisbauten von
Karl Neuhaus können
durchwandert und bestiegen
werden. Alle Schlösschen,
Höhlen, Grotten, Iglus und
Skulpturen sind Märchen- und
Winterthemen gewidmet.



3

Atzmännig, Zürich Region

IGLUS AUS HOLZ

Eine komfortable Alternative
zum Camping: Mit zwei bis
sechs Betten bieten die
PODhouses genügend Platz
für Familien. Auf Annehmlich-
keiten wie Strom und Licht
muss dabei auch mitten in
der Natur nicht verzichtet
werden. Die «Holz-Iglus» sind
gut isoliert und elektrisch
beheizt.



4

Davos, Graubünden

EIN GANZES IGLU-DORF

Die mit Kunstwerken verzier-
ten Romantik-Iglus auf
Parsenn versprechen einen
unvergesslichen Aufenthalt.
Für die Gäste des Iglu-Dorfes
steht sogar eine Sauna und
ein Whirlpool bereit.



5

Schangnau, Bern Region

GENIESSEN IM IGLU

Eine komplette Iglu-Erlebnis-
landschaft bietet der Land-
gasthof Kemmeriboden im
Emmental. Bereits seit 2008
entsteht hier mit viel Muskel-
und Maschinenkraft ein gros-
ses Iglu direkt vor dem Hotel.
Bei romantischem Kerzen-
schein geniesst man dort
das Kemmeriboden-Fondue
aus der heimischen Käserei
und übernachtet anschlies-
send im romantischen Iglu-
Doppelzimmer.



 Lust auf weitere
Abenteuer im Schnee:
**MySwitzerland.com/
winter**